

Bundespflegegeldgesetz
Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege

AUSWERTUNG

der von den diplomierten Gesundheits-/Krankenpflegepersonen durchgeführten Hausbesuche
im Zeitraum von **Jänner** bis **Dezember 2018**

Zielgruppe

Bundespflegegeldbezieher - aller Pflegegeldstufen und
- die erstmals im Jahr 2017 ein Pflegegeld zuerkannt bekommen haben.

Betreuung und Pflege in häuslicher Umgebung vorausgesetzt. Kinder und Jugendliche wurden ausgenommen.

Insgesamt beinhaltet die Auswertung die Erhebungen von 19.068 erfolgreichen Hausbesuchen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemein	
1.1 Anzahl der Hausbesuche	3
1.1.1 Hausbesuche nach Entscheidungsträgern	5
1.1.2 Hausbesuche nach Pflegegeldstufen	6
2. Daten zur pflegegeldbeziehenden Person (PGB)	
2.1 durchschnittliches Alter	7
2.2 familiäre Situation	8
2.3 Betreuungssituation	10
2.4 Inanspruchnahme von	
2.4.1 professionellen Diensten	13
2.4.2 24-h-Betreuung	16
2.4.3 Hauskrankenpflege.....	16
2.5 demenzielle Erkrankung	
2.5.1 fachärztliche Feststellung.....	17
2.5.2 Zeitpunkt der Feststellung.....	18
2.5.3 Veränderung des Alltags.....	19
2.6 Vorsorge für eine Ersatzpflege im	
2.6.1 Akutfall	20
2.6.2 geplanten Fall	21
3. Domänen	
3.1 Gesamtübersicht über die Bewertungen der 6 Domänen	22
3.2 FUNKTIONALE WOHSITUATION	24
• Bewertung	
• Diagramm	
• empfohlene Unterstützungsmaßnahmen	25
3.3 KÖRPERPFLEGE	26
• Bewertung	
• Diagramm	

3.4	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE VERSORGUNG	27
	• Bewertung	
	• Diagramm	
	• Hautdefekte der PGB	28
	ERNÄHRUNG INKLUSIVE FLÜSSIGKEITZUFUHR	29
	• Bewertung	
	• Diagramm	
3.6	HYGIENISCHE WOHNSITUATION	30
	• Bewertung	
	• Diagramm	
3.7	AKTIVITÄTEN/BESCHÄFTIGUNG/SOZIALLEBEN	31
	• Bewertung	
	• Diagramm	
4. Daten zur privaten Hauptbetreuungsperson (HBP)		
4.1	Alter und Geschlecht	32
4.2	Berufstätigkeit	33
4.3	begünstigte Pensionsversicherung für pflegende Angehörige	33
4.4	Belastungen	34
4.5	Dauer der Pflege durch die HBP	37
4.6	Inanspruchnahme Hausarzt	37
4.7	empfohlene Unterstützungsmaßnahmen	38
4.8	Beratung und Information	
	4.8.1 nach Themen	39
	4.8.2 nach Pflegegeldstufen	40
	4.8.3 über <i>24-h-Betreuung</i>	41
4.9	(subjektive) Einschätzung der Kenntnis der Betreuungsperson(en) über das Krankheitsbild Demenz.....	42
	4.9.1 nach Stufen	43
5. Abkürzungsverzeichnis		
	Abkürzungen	44

1.1 Anzahl der Hausbesuche

19.068 erfolgreiche Hausbesuche	74,09%
4.073 erfolglose Hausbesuche vor Ort	15,83%
2.764 PGB nicht angetroffen	10,74%
418 PGB verweigert *)	1,63%
88 PGB verstorben	0,34%
143 PGB im Krankenhaus	0,56%
212 PGB im Pflegeheim	0,82%
219 PGB Sonstiges °)	0,85%
229 PGB Hausbesuch nicht erforderlich	0,89%
2.595 erfolglose Hausbesuche nach telefonischem Erstkontakt	10,08%
903 PGB verweigert *)	3,51%
109 PGB verstorben	0,42%
183 PGB im Krankenhaus	0,71%
273 PGB im Pflegeheim	1,06%
808 PGB Hausbesuch nicht erforderlich	3,14%
319 PGB Sonstiges °)	1,24%
25.736 PGB	

Beispiele:

*) Angehörige ersuchen vom Hausbesuch abzusehen, da sich PGB beim Besuch von fremden Personen "aufregt"; derzeit gut versorgt, ...

°) bezieht kein Pflegegeld mehr, Sommerfrische, ...

Die erfolglosen Hausbesuche in Wien sind im Vergleich zu Gesamtösterreich weit höher:

1091 erfolglose Hausbesuche vor Ort (**24,94 Prozent**) - **15,83 Prozent** Gesamtösterreich
530 erfolglose Hausbesuche telefonisch (**12,12 Prozent**) - **10,08 Prozent** Gesamtösterreich

erfolgreiche Hausbesuche vor Ort

Pflegegeldstufe	nicht angetroffen	verweigert	verstorben	Krankenhaus	Pflegeheim	Sonstiges	Hausbesuch nicht erforderlich	Gesamt:	in Prozent
Stufe 1	801	115	14	36	17	68	56	1.107	27,18%
Stufe 2	671	106	22	42	25	50	56	972	23,86%
Stufe 3	473	79	17	30	40	45	44	728	17,87%
Stufe 4	476	50	11	15	42	25	29	648	15,91%
Stufe 5	195	48	13	13	46	20	31	366	8,99%
Stufe 6	101	14	5	4	30	7	9	170	4,17%
Stufe 7	47	6	6	3	12	4	4	82	2,01%
Gesamt:	2.764	418	88	143	212	219	229	4.073	100,00%
in Prozent	67,86%	10,26%	2,16%	3,51%	5,21%	5,38%	5,62%	100,00%	

kein Zustandekommen von Hausbesuchen nach telefonischem Erstkontakt

Pflegegeldstufe	verweigert	verstorben	Krankenhaus	Pflegeheim	Hausbesuch nicht erforderlich	Sonstiges	Gesamt:	in Prozent
Stufe 1	222	16	40	19	209	106	612	23,58%
Stufe 2	225	18	52	31	203	67	596	22,97%
Stufe 3	175	28	36	68	163	57	527	20,31%
Stufe 4	150	20	28	69	117	48	432	16,65%
Stufe 5	86	13	15	44	61	30	249	9,60%
Stufe 6	31	9	8	27	39	7	121	4,66%
Stufe 7	14	5	4	15	16	4	58	2,24%
Gesamt:	903	109	183	273	808	319	2.595	100,00%
in Prozent	34,80%	4,20%	7,05%	10,52%	31,14%	12,29%	100,00%	

1.1.1 Hausbesuche nach Entscheidungsträgern

Entscheidungsträger	Summe	in Prozent
Pensionsversicherungsanstalt	14.155	74,23%
Sozialversicherungsanstalt der Bauern	2.062	10,81%
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft	1.039	5,45%
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter	882	4,63%
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau	605	3,17%
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau/ÖBB	325	1,70%
Gesamt:	19.068	100,00%

1.1.2 Hausbesuche nach Pflegegeldstufen

Pflegegeldstufe	Summe	in Prozent
Stufe 1	6.954	27,02%
Stufe 2	6.562	25,50%
Stufe 3	4.749	18,45%
Stufe 4	3.816	14,83%
Stufe 5	2.263	8,79%
Stufe 6	904	3,51%
Stufe 7	488	1,90%
Gesamt:	25.736	100,00%

Kommentar:

52,52 Prozent der besuchten Personen beziehen die Pflegegeldstufen 1 und 2;
33,28 Prozent die Pflegegeldstufen 3 und 4;
die restlichen 14,20 Prozent fallen auf die Pflegegeldstufen 5 bis 7.

2.1 durchschnittliches Alter der pflegegeldbeziehenden Personen

Frauen	78,89
Männer	73,84
Gesamt:	76,97

2.2 familiäre Situation der pflegegeldbeziehenden Personen

PGB lebt

Pflegegeldstufe	alleine	in Prozent	mit anderen Personen	in Prozent	Gesamt:	in Prozent
Stufe 1	2.564	33,36%	2.671	23,47%	5.235	27,45%
Stufe 2	2.075	27,00%	2.919	25,65%	4.994	26,19%
Stufe 3	1.378	17,93%	2.116	18,59%	3.494	18,32%
Stufe 4	941	12,24%	1.795	15,77%	2.736	14,35%
Stufe 5	513	6,67%	1.135	9,97%	1.648	8,64%
Stufe 6	135	1,76%	478	4,20%	613	3,21%
Stufe 7	80	1,04%	268	2,35%	348	1,83%
Gesamt:	7.686	100,00%	11.382	100,00%	19.068	100,00%
in Prozent	40,31%		59,69%		100,00%	

Kommentar:

40,31 Prozent der besuchten PGB leben alleine. Die Haushaltsgröße variiert zwischen 1 und 11 Personen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße bei den nicht alleine lebenden PGB beträgt 2,58 Personen.

60,36 Prozent der alleine lebenden PGB beziehen ein Pflegegeld der Stufen 1 und 2.

Stufe 6:

Von den 135 alleine lebenden PGB haben 102 PGB eine 24-h-Betreuung^{o)}.

Von den übrigen 33 PGB haben

28 PGB eine HBP, davon 14 PGB zusätzlich einen Sozialen Dienst im Einsatz,

2 PGB täglich einen Sozialen Dienst im Einsatz,

2 PGB eine persönliche Assistenz und

1 PGB ist besachwaltert.

Stufe 7:

Von den 80 alleine lebenden PGB haben 72 PGB eine 24-h-Betreuung^{o)}.

Von den übrigen 8 PGB haben alle eine HBP, davon 5 PGB zusätzlich einen Sozialen Dienst im Einsatz.

^{o)} Die 24-h-Betreuungspersonen werden als nicht haushaltszugehörig geführt, weil es sich um eine institutionelle Betreuung handelt.

Welche Personen wohnen mit den pflegegeldbeziehenden Personen im gemeinsamen Haushalt?

Person	Summe	in Prozent
Partner	7.885	53,43%
(Schwieger-)Kind(er)	3.469	23,51%
Enkelkind(er)	1.072	7,26%
Mutter	773	5,24%
Anderer °)	560	3,79%
Vater	518	3,51%
Geschwister	480	3,25%
Gesamt:	14.757	100,00%

°) **Beispiele:**

Schwägerin/Schwager, Tante/Onkel, etc.

Kommentar:

Bei diesem Punkt sind Mehrfachantworten möglich.

absolute Zahl: 11.382 PGB (59,69 Prozent) von den insgesamt 19.068 besuchten PGB leben mit mindestens 1 Person im gemeinsamen Haushalt.

2.3 Welche Angehörigen/Bekannten betreuen die pflegegeldbeziehenden Personen?

Angehörige/Bekannte	Summe	in Prozent
Tochter	9.604	24,74%
Sohn	7.148	18,42%
(Ehe-)Partner	7.015	18,07%
Schwiegertochter	2.997	7,72%
Andere Person außerhalb der Familie	2.318	5,97%
Nachbarin	1.235	3,18%
Enkelin	1.173	3,02%
Schwiegersohn	1.062	2,74%
Mutter	954	2,46%
Andere Person innerhalb der Familie	879	2,26%
Schwester	874	2,25%
Enkel	845	2,18%
Nichte	595	1,53%
Vater	544	1,40%
Bruder	490	1,26%
Neffe	336	0,87%
Schwägerin	298	0,77%
Nachbar	291	0,75%
Schwager	109	0,28%
Tante	33	0,09%
Onkel	13	0,03%
Gesamt:	38.813	100,00%

Kommentar:

Es werden bis zu drei Angehörige/Bekannte je PGB erhoben, die sie betreuen und pflegen. Aus diesem Grund die hohe Anzahl von 38.813. Tatsächlich sind es 18.562 PGB (97,35 Prozent ^{°)}, die Hilfe/Unterstützung von Angehörigen/Bekannten erfahren. Nicht in jedem Fall sind sie daher die Hauptbetreuungspersonen. Neben der Betreuung durch Angehörige/Bekannte sind natürlich auch professionelle Dienste, 24-h-Betreuung, etc. im Einsatz.

^{°)} Diese Hilfe/Unterstützung erfahren
 6.764 PGB (35,47 Prozent) von mindestens drei,
 6.723 PGB (35,26 Prozent) von zwei und
 5.075 PGB (26,62 Prozent) von einer/einem Angehörigen/Bekanntem.

minderjährige pflegende Angehörige

Angehörige	6 Jahre	8 Jahre	10 Jahre	11 Jahre	12 Jahre	13 Jahre	14 Jahre	15 Jahre	16 Jahre	17 Jahre	Gesamt:
Tochter	1			2	1	1	1	4	3	3	16
Enkelin		1	1	1		2	1	2	5	6	19
Sohn				1	3		2	2	4	2	14
Bruder							1				1
Enkel						1	1	1	2	3	8
Andere Person innerh.								1	1		2
Nichte						1					1
Schwester									1		1
Neffe										1	1
Gesamt:	1	1	1	4	4	5	6	10	16	15	63

Kommentar:

60 PGB (0,31 Prozent) werden von minderjährigen Angehörigen betreut/unterstützt.

Die Rolle der Hauptbetreuungsperson wird von 5 der 63 minderjährigen Angehörigen übernommen (Person1):

- 15jähriger Sohn mit Hilfe/Unterstützung einer 50jährigen Person innerhalb der Familie bei einer Pflegegeldstufe 1.
Mobile Dienste an einem Tag in der Woche im Einsatz; regelmäßige Inanspruchnahme eines (Haus-)Arztes.
- 15jähriger Enkel mit Hilfe/Unterstützung einer 43jährigen Tochter und einem 45jährigen Sohn der PGB bei einer Pflegegeldstufe 1.
Keine Mobilen Dienste im Einsatz; regelmäßige Inanspruchnahme eines (Haus-)Arztes.
- 16jähriger Sohn mit Hilfe/Unterstützung einer 12jährigen Tochter bei einer Pflegegeldstufe 2.
Mobile Dienste an einem Tag in der Woche im Einsatz; regelmäßige Inanspruchnahme eines (Haus-)Arztes.
- 16jährige Tochter mit Hilfe/Unterstützung einer 40jährigen Person außerhalb der Familie bei einer Pflegegeldstufe 6.
Mobile Dienste mehrmals täglich im Einsatz; regelmäßige Inanspruchnahme eines (Haus-)Arztes.
- 16jährige Enkelin mit Hilfe/Unterstützung einer 29jährigen Enkelin und einem 33jährigen Enkel bei Pflegegeldstufe 5.
Mobile Dienste täglich im Einsatz; regelmäßige Inanspruchnahme eines (Haus-)Arztes.

Für die minderjährigen pflegenden Angehörigen werden zum Teil bereits Familienintensivtherapien und eine Integration in spezielle Vereine seitens der Bezirkshauptmannschaft angeboten. Im Zuge der Hausbesuche seitens der QSPG werden auch Informationen und Unterlagen über Angebote von familienorientierten entlastenden Maßnahmen, regionale Beratungsstellen für Kinder/Jugendliche usw. weitergegeben.

Wie viele pflegegeldbeziehende Personen haben eine Hauptbetreuungsperson?

83,19 Prozent (15.862 PGB) von den insgesamt 19.068 besuchten PGB haben Angehörige/Bekannte zur HBP.

Leben die pflegegeldbeziehenden Personen und die Hauptbetreuungspersonen in einem Haushalt?

Wohnen PGB und HBP im gemeinsamen Haushalt?

HBP	ja	nein	keine HBP	24-h-Betreuung	Gesamt:
Person 1	8.611	6.755			15.366
Person 2	124	305			429
Person 3	18	49			67
keine HBP			1.307		1.307
24-h-Betreuung				1.899	1.899
Gesamt:	8.753	7.109	1.307	1.899	19.068

in Prozent

Wohnen PGB und HBP im gemeinsamen Haushalt?

HBP	ja	nein	keine HBP	24-h-Betreuung	Gesamt:
Person 1	45,16%	35,43%			80,59%
Person 2	0,65%	1,60%			2,25%
Person 3	0,09%	0,26%			0,35%
keine HBP			6,85%		6,85%
24-h-Betreuung				9,96%	9,96%
Gesamt:	45,90%	37,29%	6,85%	9,96%	100,00%

Kommentar:

Von den 1.307 PGB (6,85 Prozent), die keine HBP haben, erhalten

- 634 PGB von einem Sozialen Dienst, einem Tageszentrum oder einem Besuchsdienst und
- 640 PGB zumindest in einem Pflege-/Betreuungsbereich Hilfe und Unterstützung (zB von anderen Angehörigen, Essen auf Rädern).

Die übrigen 33 PGB (32 davon leben alleine), die keine Hilfe/Unterstützung erfahren, teilen sich auf folgende Stufen auf:

- 17 PGB - Pflegegeldstufe 1,
- 13 PGB - Pflegegeldstufe 2 und
- 3 PGB - Pflegegeldstufe 4.

2.4.1 Inanspruchnahme von professionellen Diensten durch die pflegegeldbeziehenden Personen nach Pflegegeldstufen

Wie häufig nimmt die PGB mobile Pflegedienste (Soziale Dienste) in Anspruch?

Pflegegeldstufe	nie	seltener als 1x pro Woche	an einem Tag in der Woche	an 2-3 Tagen in der Woche	an 4-5 Tagen in der Woche	täglich	mehrmals täglich	Gesamt:
Stufe 1	4.376	86	296	315	43	88	31	5.235
Stufe 2	3.858	67	270	432	106	166	95	4.994
Stufe 3	2.541	47	161	327	86	189	143	3.494
Stufe 4	2.014	35	121	220	71	153	122	2.736
Stufe 5	1.149	37	75	141	53	81	112	1.648
Stufe 6	436	14	24	65	11	32	31	613
Stufe 7	234	9	17	28	11	18	31	348
Gesamt:	14.608	295	964	1.528	381	727	565	19.068
in Prozent	76,61%	1,55%	5,06%	8,01%	2,00%	3,81%	2,96%	100,00%

in Prozent

Wie häufig nimmt die PGB mobile Pflegedienste (Soziale Dienste) in Anspruch?

Pflegegeldstufe	nie	seltener als 1x pro Woche	an einem Tag in der Woche	an 2-3 Tagen in der Woche	an 4-5 Tagen in der Woche	täglich	mehrmals täglich	Gesamt:
Stufe 1	83,59%	1,64%	5,65%	6,02%	0,82%	1,68%	0,59%	100,00%
Stufe 2	77,25%	1,34%	5,41%	8,65%	2,12%	3,32%	1,90%	100,00%
Stufe 3	72,72%	1,35%	4,61%	9,36%	2,46%	5,41%	4,09%	100,00%
Stufe 4	73,61%	1,28%	4,42%	8,04%	2,60%	5,59%	4,46%	100,00%
Stufe 5	69,72%	2,25%	4,55%	8,56%	3,22%	4,91%	6,80%	100,00%
Stufe 6	71,13%	2,28%	3,92%	10,60%	1,79%	5,22%	5,06%	100,00%
Stufe 7	67,24%	2,59%	4,89%	8,05%	3,16%	5,17%	8,91%	100,00%

Unter einem "professionellen Dienst" in der Altenpflege versteht man die institutionelle und organisatorische Betreuung und Pflege von pflegebedürftigen Menschen in häuslicher Umgebung - wie beispielsweise Körperpflege durch einen ambulanten Dienst, für die ein Entgelt zu bezahlen ist.

Kommentar:

Von 76,61 Prozent der besuchten PGB werden keine professionellen Dienste in Anspruch genommen. Im Bundesland Burgenland setzen mehr als 86 Prozent der Befragten keine professionellen Dienste ein.

Inanspruchnahme von professionellen Diensten durch die pflegegeldbeziehenden Personen nach Bundesländern

Wie häufig nimmt die PGB mobile Pflegedienste (Soziale Dienste) in Anspruch?

Pflegegeldstufe	nie	seltener als 1x pro Woche	an einem Tag in der Woche	an 2-3 Tagen in der Woche	an 4-5 Tagen in der Woche	täglich	mehrmals täglich	Gesamt:
Wien	1.990	21	113	240	76	139	174	2.753
Niederösterreich	3.495	78	190	328	77	212	193	4.573
Burgenland	688	13	26	29	8	25	10	799
Oberösterreich	2.222	29	167	319	59	108	63	2.967
Salzburg	948	36	86	114	32	29	14	1.259
Tirol	789	25	101	125	40	64	33	1.177
Vorarlberg	258	36	83	60	15	20	2	474
Steiermark	2.988	31	113	235	52	64	28	3.511
Kärnten	1.230	26	85	78	22	66	48	1.555
Gesamt:	14.608	295	964	1.528	381	727	565	19.068
in Prozent	76,61%	1,55%	5,06%	8,01%	2,00%	3,81%	2,96%	100,00%

in Prozent

Wie häufig nimmt die PGB mobile Pflegedienste (Soziale Dienste) in Anspruch?

Bundesland	nie	seltener als 1x pro Woche	an einem Tag in der Woche	an 2-3 Tagen in der Woche	an 4-5 Tagen in der Woche	täglich	mehrmals täglich	Gesamt:
Wien	72,28%	0,76%	4,10%	8,72%	2,76%	5,05%	6,32%	100,00%
Niederösterreich	76,43%	1,71%	4,15%	7,17%	1,68%	4,64%	4,22%	100,00%
Burgenland	86,11%	1,63%	3,25%	3,63%	1,00%	3,13%	1,25%	100,00%
Oberösterreich	74,89%	0,98%	5,63%	10,75%	1,99%	3,64%	2,12%	100,00%
Salzburg	75,30%	2,86%	6,83%	9,05%	2,54%	2,30%	1,11%	100,00%
Tirol	67,03%	2,12%	8,58%	10,62%	3,40%	5,44%	2,80%	100,00%
Vorarlberg	54,43%	7,59%	17,51%	12,66%	3,16%	4,22%	0,42%	100,00%
Steiermark	85,10%	0,88%	3,22%	6,69%	1,48%	1,82%	0,80%	100,00%
Kärnten	79,10%	1,67%	5,47%	5,02%	1,41%	4,24%	3,09%	100,00%

Weitere Leistungen, die von den PGB in Anspruch genommen werden (Basis = 18.851):

2.438 PGB (12,93 Prozent) erhalten **Essen auf Rädern**.

36 PGB (0,19 Prozent) haben einen **Fahrtendienst** im Einsatz.

Gründe für keine Inanspruchnahme von professionellen Diensten durch die pflegegeldbeziehenden Personen nach Pflegegeldstufen

Warum werden keine mobilen Pflegedienste (Sozialen Dienste) in Anspruch genommen?

Pflegegeldstufe	Angebote nicht (ausreichend) bekannt	nicht finanzierbar	Ablehnung seitens PGB	Ablehnung seitens pflegender Angehöriger	Angebote nicht verfügbar	24-h-Betreuung	andere Gründe °)	Gesamt:
Stufe 1	268	211	1.355	173	11	35	2.323	4.376
Stufe 2	219	131	1.129	276	6	58	2.039	3.858
Stufe 3	143	77	662	252	10	155	1.242	2.541
Stufe 4	108	67	480	198	15	274	872	2.014
Stufe 5	46	44	184	136	6	300	433	1.149
Stufe 6	18	15	58	69	4	84	188	436
Stufe 7	13	6	19	34	4	70	88	234
Gesamt:	815	551	3.887	1.138	56	976	7.185	14.608
in Prozent	5,58%	3,77%	26,61%	7,79%	0,38%	6,68%	49,19%	100,00%

in Prozent

Warum werden keine mobilen Pflegedienste (Sozialen Dienste) in Anspruch genommen?

Pflegegeldstufe	Angebote nicht (ausreichend) bekannt	nicht finanzierbar	Ablehnung seitens PGB	Ablehnung seitens pflegender Angehöriger	Angebote nicht verfügbar	24-h-Betreuung	andere Gründe °)	Gesamt:
Stufe 1	6,12%	4,82%	30,96%	3,95%	0,25%	0,80%	53,09%	100,00%
Stufe 2	5,68%	3,40%	29,26%	7,15%	0,16%	1,50%	52,85%	100,00%
Stufe 3	5,63%	3,03%	26,05%	9,92%	0,39%	6,10%	48,88%	100,00%
Stufe 4	5,36%	3,33%	23,83%	9,83%	0,74%	13,60%	43,30%	100,00%
Stufe 5	4,00%	3,83%	16,01%	11,84%	0,52%	26,11%	37,68%	100,00%
Stufe 6	4,13%	3,44%	13,30%	15,83%	0,92%	19,27%	43,12%	100,00%
Stufe 7	5,56%	2,56%	8,12%	14,53%	1,71%	29,91%	37,61%	100,00%

°) **Beispiele:**

Unterstützung durch Angehörige ausreichend, PGB macht Körperpflege selbst, derzeit kein Bedarf, private Assistenz/Pflegerin,...

2.4.2 Inanspruchnahme von 24-h-Betreuung durch die pflegegeldbeziehenden Personen

24-h-Betreuung	Summe	in Prozent
ja	1.899	9,96%
nein	17.169	90,04%
Gesamt:	19.068	100,00%

Inanspruchnahme einer Förderung zur 24-h-Betreuung durch die pflegegeldbeziehenden Personen

Förderung zur 24-h-Betreuung	Summe	in Prozent
ja	1.296	68,25%
nein	285	15,01%
unbekannt	318	16,75%
Gesamt:	1.899	100,00%

2.4.3 Inanspruchnahme von Hauskrankenpflege durch die pflegegeldbeziehenden Personen

Hauskrankenpflege	Summe	in Prozent
ja	2.139	11,35%
nein	16.712	88,65%
Gesamt:	18.851	100,00%

Basis = 18.851

2.5.1 Fachärztliche Feststellung (Befund) einer demenziellen Erkrankung

Pflegegeldstufe	ja	nein	nicht bekannt	Gesamt:
Stufe 1	223	4.708	270	5.201
Stufe 2	495	4.209	245	4.949
Stufe 3	601	2.664	185	3.450
Stufe 4	576	2.001	125	2.702
Stufe 5	578	926	122	1.626
Stufe 6	296	262	29	587
Stufe 7	119	196	21	336
Gesamt:	2.888	14.966	997	18.851
in Prozent	15,32%	79,39%	5,29%	100,00%

in Prozent

Pflegegeldstufe	ja	nein	nicht bekannt	Gesamt:
Stufe 1	4,29%	90,52%	5,19%	100,00%
Stufe 2	10,00%	85,05%	4,95%	100,00%
Stufe 3	17,42%	77,22%	5,36%	100,00%
Stufe 4	21,32%	74,06%	4,63%	100,00%
Stufe 5	35,55%	56,95%	7,50%	100,00%
Stufe 6	50,43%	44,63%	4,94%	100,00%
Stufe 7	35,42%	58,33%	6,25%	100,00%

Basis = 18.851

2.5.2 Zeitpunkt der fachärztlichen Feststellung einer demenziellen Erkrankung in Zusammenhang mit dem letzten Facharztbesuch

Wie lange liegt der letzte Facharztbesuch zurück?

Zeitpunkt der fachärztlichen Feststellung	ein halbes Jahr	1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	mehr als 3 Jahre	Gesamt:
vor einem halben Jahr	190					190
vor einem Jahr	157	160				317
vor 1 bis 2 Jahren	251	157	143			551
vor 2 bis 3 Jahren	269	123	74	124		590
vor mehr als 3 Jahren	502	238	156	106	238	1.240
Gesamt:	1.369	678	373	230	238	2.888
in Prozent	47,40%	23,48%	12,92%	7,96%	8,24%	100,00%

in Prozent

Wie lange liegt der letzte Facharztbesuch zurück?

Zeitpunkt der fachärztlichen Feststellung	ein halbes Jahr	1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	mehr als 3 Jahre	Gesamt:
vor einem halben Jahr	100,00%					100,00%
vor einem Jahr	49,53%	50,47%				100,00%
vor 1 bis 2 Jahren	45,55%	28,49%	25,95%			100,00%
vor 2 bis 3 Jahren	45,59%	20,85%	12,54%	21,02%		100,00%
vor mehr als 3 Jahren	40,48%	19,19%	12,58%	8,55%	19,19%	100,00%

Basis = 2.888

2.5.3 (Zeitpunkt der) fachärztlichen Feststellung einer demenziellen Erkrankung in Zusammenhang mit der Alltagsveränderung im letzten Jahr

Hat sich der Alltag der PGB im letzten Jahr verändert?

Fachärztliche Feststellung	ja	in Prozent	nein	in Prozent	Gesamt:
ja	1.657	59,14%	1.231	7,67%	2.888
nein	919	32,80%	14.047	87,53%	14.966
nicht bekannt	226	8,07%	771	4,80%	997
Gesamt:	2.802	100,00%	16.049	100,00%	18.851
in Prozent	14,86%		85,14%		100,00%

Hat sich der Alltag der PGB im letzten Jahr verändert?

Zeitpunkt der fachärztlichen Feststellung	ja	in Prozent	nein	in Prozent	Gesamt:
vor einem halben Jahr	120	7,24%	70	5,69%	190
vor einem Jahr	178	10,74%	139	11,29%	317
vor 1 bis 2 Jahren	309	18,65%	242	19,66%	551
vor 2 bis 3 Jahren	334	20,16%	256	20,80%	590
vor mehr als 3 Jahren	716	43,21%	524	42,57%	1.240
Gesamt:	1.657	100,00%	1.231	100,00%	2.888
in Prozent	57,38%		42,62%		100,00%

2.6.1 Ist für eine Ersatzpflege im Akutfall vorgesorgt?

im Akutfall (zB Pflegeperson krank)

Pflegegeldstufe	nein	ja - privat	ja - Soziale Dienst (SD)	ja - Kombination privat/SD	Gesamt:
Stufe 1	833	3.439	431	532	5.235
Stufe 2	705	3.116	490	683	4.994
Stufe 3	480	2.076	391	547	3.494
Stufe 4	368	1.568	327	473	2.736
Stufe 5	187	896	228	337	1.648
Stufe 6	60	347	84	122	613
Stufe 7	43	180	48	77	348
Gesamt:	2.676	11.622	1.999	2.771	19.068
in Prozent	14,03%	60,95%	10,48%	14,53%	100,00%

in Prozent

im Akutfall (zB Pflegeperson krank)

Pflegegeldstufe	nein	ja - privat	ja - Soziale Dienste (SD)	ja - Kombination privat/SD	Gesamt:
Stufe 1	15,91%	65,69%	8,23%	10,16%	100,00%
Stufe 2	14,12%	62,39%	9,81%	13,68%	100,00%
Stufe 3	13,74%	59,42%	11,19%	15,66%	100,00%
Stufe 4	13,45%	57,31%	11,95%	17,29%	100,00%
Stufe 5	11,35%	54,37%	13,83%	20,45%	100,00%
Stufe 6	9,79%	56,61%	13,70%	19,90%	100,00%
Stufe 7	12,36%	51,72%	13,79%	22,13%	100,00%

2.6.2 Ist für eine Ersatzpflege im geplanten Fall vorgesorgt?

im geplanten Fall (zB Pflegeperson Urlaub)

Pflegegeldstufe	nein	ja - privat	ja - Soziale Dienst (SD)	ja - Kombination privat/SD	Gesamt:
Stufe 1	820	3.277	472	666	5.235
Stufe 2	700	2.881	554	859	4.994
Stufe 3	487	1.943	418	646	3.494
Stufe 4	369	1.492	349	526	2.736
Stufe 5	186	845	256	361	1.648
Stufe 6	64	329	85	135	613
Stufe 7	40	175	52	81	348
Gesamt:	2.666	10.942	2.186	3.274	19.068
in Prozent	13,98%	57,38%	11,46%	17,17%	100,00%

in Prozent

im geplanten Fall (zB Pflegeperson Urlaub)

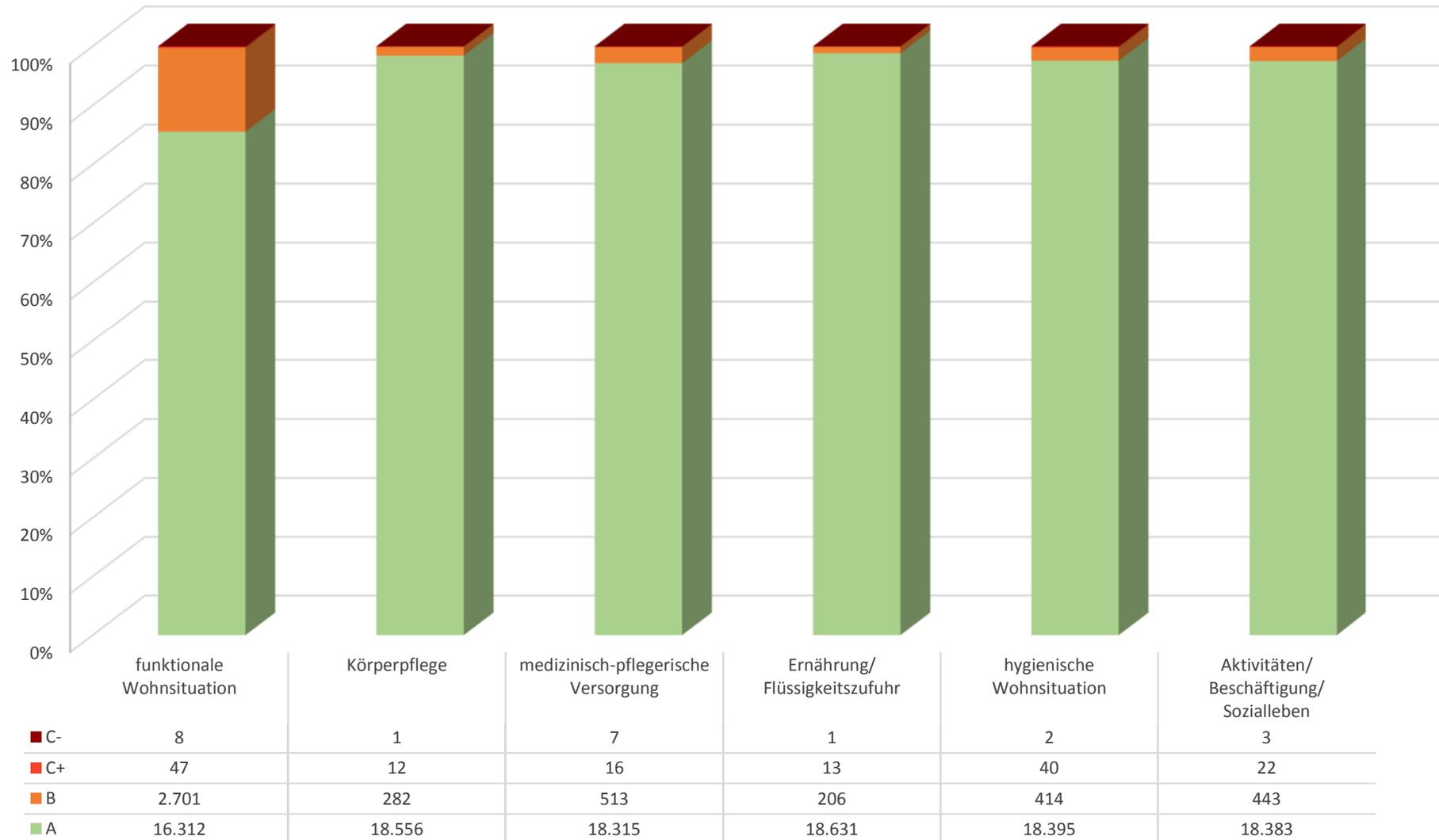
Pflegegeldstufe	nein	ja - privat	ja - Soziale Dienste (SD)	ja - Kombination privat/SD	Gesamt:
Stufe 1	15,66%	62,60%	9,02%	12,72%	100,00%
Stufe 2	14,02%	57,69%	11,09%	17,20%	100,00%
Stufe 3	13,94%	55,61%	11,96%	18,49%	100,00%
Stufe 4	13,49%	54,53%	12,76%	19,23%	100,00%
Stufe 5	11,29%	51,27%	15,53%	21,91%	100,00%
Stufe 6	10,44%	53,67%	13,87%	22,02%	100,00%
Stufe 7	11,49%	50,29%	14,94%	23,28%	100,00%

Kommentar:

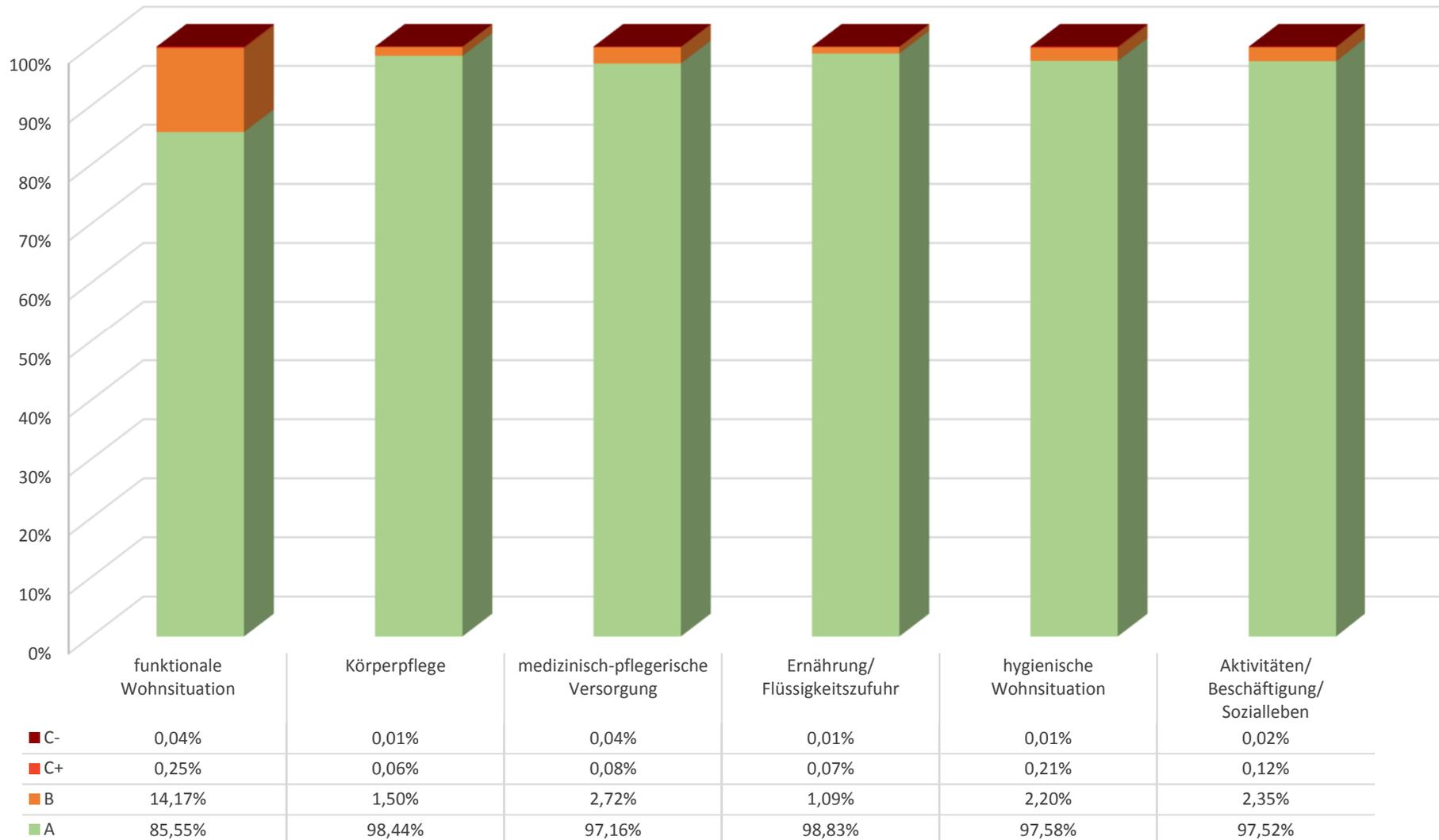
- In 85,97 Prozent der besuchten PGB ist **im Akutfall** und
- in 86,02 Prozent der besuchten PGB ist **im geplanten Fall** für eine Ersatzpflege vorgesorgt. Sie wird hauptsächlich im Privatbereich erbracht.

Auch bei den PGB mit höheren Stufen ist der größte Teil der Ersatzpflege im privaten Bereich gesichert.

3.1 Gesamtübersicht über die Bewertungen der 6 Domänen



in Prozent

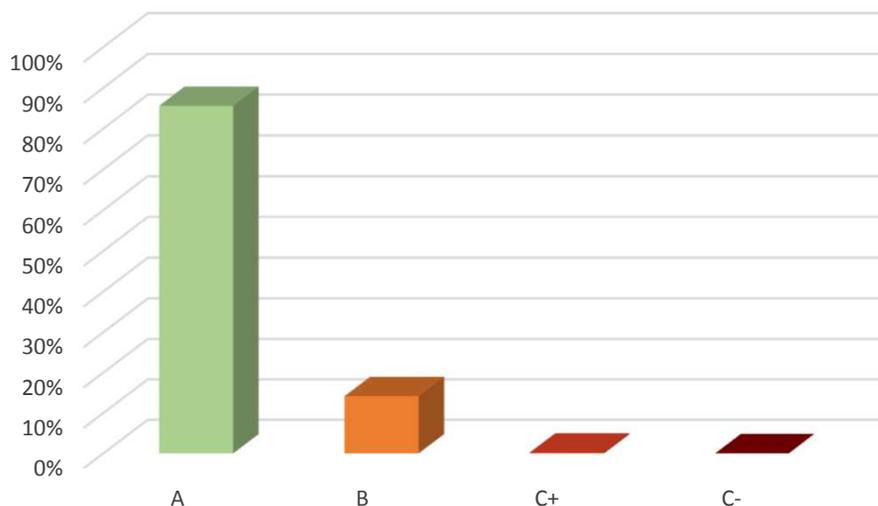


3.2 FUNKTIONALE WOHN-SITUATION

Eine gute **funktionale Wohnsituation** - wie ein ungehinderter Zugang zur Wohnung/zum Wohnhaus und zu den einzelnen Räumen, eine sichere Fortbewegung innerhalb des Wohnbereiches sowie eine den Bedürfnissen des Bewohners entsprechende funktionale Wohnausstattung, trägt entscheidend zum Wohl- und Sicherheitsempfinden bei.

Bei pflegebedürftigen Menschen erfordert die oft veränderte Mobilität entsprechende bauliche Adaptierungen, um sämtliche Gefahren - zB lose Teppiche als Sturzfallen - hintanzuhalten. Erfolgen diese Adaptierungen nicht, so können die Sicherheit und das Wohlbefinden in den eigenen vier Wänden beträchtlich eingeschränkt sein.

Bewertung funktionale Wohnsituation	Summe	in Prozent
A	16.312	85,55%
B	2.701	14,17%
C+	47	0,25%
C-	8	0,04%
Gesamt:	19.068	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = kleine Veränderungen könnten dazu beitragen, die funktionale Wohnsituation der PGB zu verbessern

Beispiele: viele lose Teppiche; sehr enger und hoher Einstieg in die Dusche; Wohnung befindet sich im 1. Stock ohne Lift, steile Treppe schwer bewältigbar

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn die funktionale Wohnsituation nicht verbessert wird

Beispiele: das Badezimmer befindet sich im 1. Stock und für die PGB nicht erreichbar; Barrieren in Form von unzähligen Schachteln und Zeitungsstapel - Sturzgefahr

C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt

Beispiele: die Wohnung ist mit Schachteln und Abfall verräumt, der Zugang zu den einzelnen Räumen ist daher kaum möglich; die PGB wohnt im 2. Stock ohne Lift und kann dadurch das Haus nicht mehr verlassen

empfohlene Unterstützungsmaßnahmen hinsichtlich der funktionalen Wohnsituation

... in der Wohnsituation	ja	in Prozent
Sanitäreinrichtungen behindertengerecht adaptieren	4.901	25,70%
Wohnräume behindertengerecht adaptieren	2.633	13,81%
Barrieren beseitigen (zB Teppiche, Staffeln)	7.787	40,84%
sonstige Unterstützungsmaßnahmen °)	1.092	5,73%

Basis = 19.068

°) **Beispiele:**

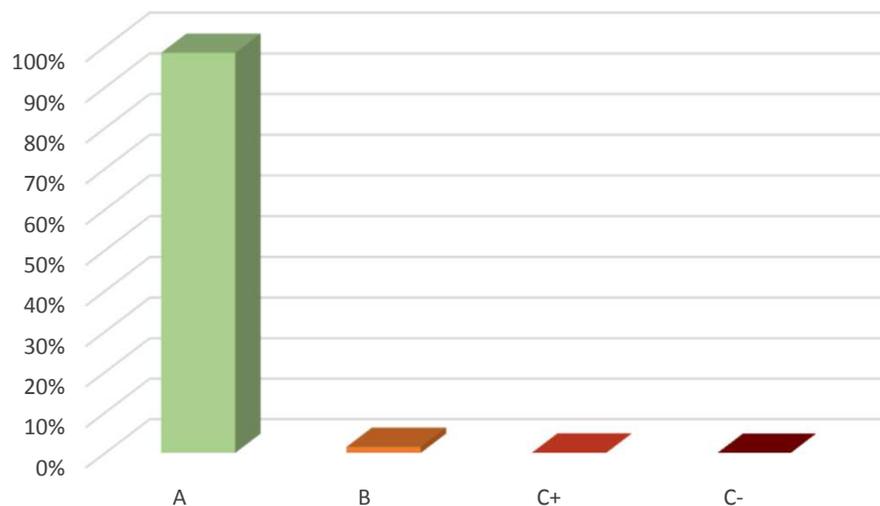
Leibstuhl, Treppen-/Patientenlifte, Schlüsselsafe, Rufhilfe,
Pflegebett, Notrufarmband, Umzug ins Erdgeschoß ...

3.3 KÖRPERPFLEGE

In diesem Zusammenhang wird die **Körperpflege** hinsichtlich der Körperhygiene einschließlich der Versorgung von Ausscheidungen (inkl. Inkontinenzversorgung) und der Kleidung bewertet.

Bei pflegebedürftigen Menschen können die Fähigkeiten für Tätigkeiten in diesen Bereichen eingeschränkt sein bzw. wird die Notwendigkeit einer entsprechenden Körperpflege nicht erkannt. Erfolgt in diesen Fällen keine adäquate Hilfeleistung, so kann die Gesundheit und das Wohlbefinden beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen werden.

Bewertung Körperpflege	Summe	in Prozent
A	18.556	98,44%
B	282	1,50%
C+	12	0,06%
C-	1	0,01%
Gesamt:	18.851	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = die PGB scheint auf Grund der vorgefundenen Versorgungssituation in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt

Beispiele: leicht unangenehmer Körper- sowie Uringeruch wahrnehmbar sowie ungepflegte Haare; keine ausreichende Inkontinenzversorgung; schmutzige Kleidung und der Jahreszeit nicht entsprechend

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn die Körperpflege nicht verbessert wird

Beispiele: starker Körper- sowie Stuhlgeruch wahrnehmbar - Pilzinfektion (Haut) aufgrund mangelnder Körperhygiene

C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt

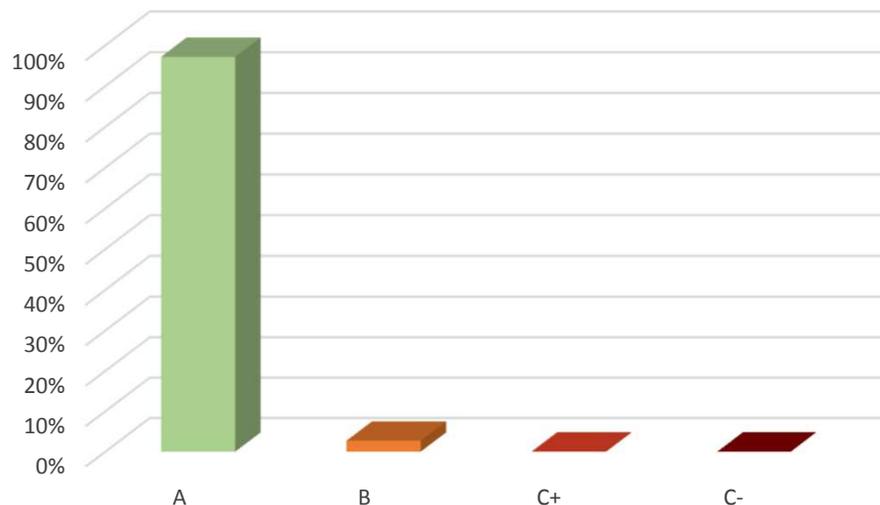
Beispiele: sehr starker Urin- und Stuhlgeruch, Kleidung sehr schmutzig und löchrig; Dekubitus im Bereich des Kreuzbeines, unprofessioneller Verband am Bein

3.4 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE VERSORGUNG

Die Domäne **medizinisch-pflegerische Versorgung** ist weit gefasst; besondere Beachtung erfordern die Einhaltung der Medikation sowie die ausreichende Versorgung von Wunden und Hautdefekten.

Bei pflegebedürftigen Menschen können diese Fähigkeiten der optimalen medizinisch-pflegerischen Versorgung eingeschränkt sein. Die Folgen von fehlender bzw. unzureichender medizinisch-pflegerischer Versorgung sind vom bestehenden Krankheitsbild und Schweregrad der Krankheit abhängig, beginnend bei Schmerzzuständen bis hin zu lebensbedrohenden Gesundheitsbeeinträchtigungen.

Bewertung medizinisch-pflegerische Versorgung	Summe	in Prozent
A	18.315	97,16%
B	513	2,72%
C+	16	0,08%
C-	7	0,04%
Gesamt:	18.851	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = die PGB scheint auf Grund der vorgefundenen Versorgungssituation in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt

Beispiele: Optimierung der Schmerztherapie bzw. -medikation ist notwendig; Regelmäßigkeit von ärztlichen Kontrollen fehlt

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn die medizinisch-pflegerische Versorgung nicht verbessert wird

Beispiele: keine fachpflegerische Versorgung der Wund- und Hautdefekte; unsteriles Verbandsmaterial, Dekubitus Grad 1 - 4 cm Durchmesser

C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt

Beispiele: Ulcus cruris Grad 2; unsterile und unpassende Verbandsmaterialien und -technik

Hautdefekte der pflegegeldbeziehenden Personen

Pflegegeldstufe	Hautdefekte				Gesamt:	in Prozent
	ja	in Prozent	nein	in Prozent		
Stufe 1	319	6,13%	4.882	93,87%	5.201	100,00%
Stufe 2	376	7,60%	4.573	92,40%	4.949	100,00%
Stufe 3	301	8,72%	3.149	91,28%	3.450	100,00%
Stufe 4	261	9,66%	2.441	90,34%	2.702	100,00%
Stufe 5	204	12,55%	1.422	87,45%	1.626	100,00%
Stufe 6	53	9,03%	534	90,97%	587	100,00%
Stufe 7	46	13,69%	290	86,31%	336	100,00%
Gesamt:	1.560		17.291		18.851	
in Prozent	8,28%		91,72%		100,00%	

Basis = 18.851

Kommentar:

Trotz einer optimalen medizinisch-pflegerischen Versorgung kann ein Hautdefekt vorliegen.

Von den 1.560 (8,28 Prozent) besuchten PGB, bei denen ein Hautdefekt festgestellt wurde, wurde die **medizinisch-pflegerische Versorgung** bei

- 1.432 PGB mit A (91,79 Prozent),
- 111 PGB mit B (7,12 Prozent),
- 12 PGB mit C+ (0,77 Prozent) und
- 5 PGB mit C- (0,32 Prozent).

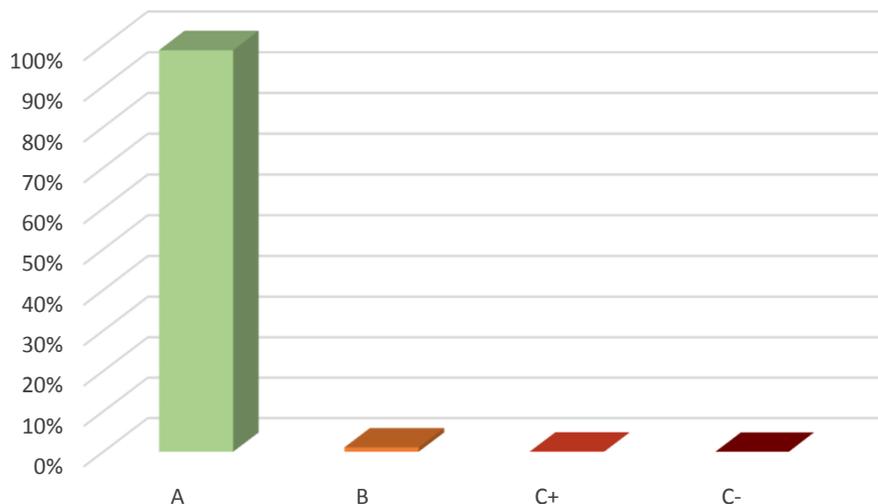
bewertet.

3.5 ERNÄHRUNG INKLUSIVE FLÜSSIGKEITSZUFUHR

Die **Ernährung und Flüssigkeitszufuhr** dient nicht nur der Versorgung des Körpers mit Energie und den lebensnotwendigen Stoffen, sondern trägt auch entscheidend zum Wohlbefinden bei.

Bei pflegebedürftigen Menschen können die Fähigkeiten, das Essen selbst zuzubereiten und einzunehmen eingeschränkt sein. Dazu kommt, dass durch den normalen Alterungsvorgang es zu Veränderungen im Organismus kommt. Der veränderte Energiebedarf, Probleme bei der Fortbewegung, Verdauungsprobleme, Kau- und Schluckstörungen sowie abnehmender Hunger, Appetit und Durst können zu einer einseitigen Kost und damit zur Mangelernährung führen. Ohne entsprechende Hilfeleistung kann nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch die Gesundheit beeinträchtigt werden.

Bewertung	Summe	in Prozent
Ernährung inkl. Flüssigkeitszufuhr		
A	18.631	98,83%
B	206	1,09%
C+	13	0,07%
C-	1	0,01%
Gesamt:	18.851	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = die PGB scheint auf Grund der vorgefundenen Versorgungssituation in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt
Beispiele: Ernährung erfolgt mit Fertiggerichten, ohne Obst und Gemüse; oft keine warme Mahlzeit; unzureichende Flüssigkeitszufuhr

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn die Versorgung hinsichtlich Ernährung inkl. Flüssigkeitszufuhr nicht verbessert wird
Beispiele: keine Diabetesdiät bei hohen Blutzuckerwerten; unregelmäßige Flüssigkeits- und Nahrungszufuhr mit ersten Anzeichen von Dehydration

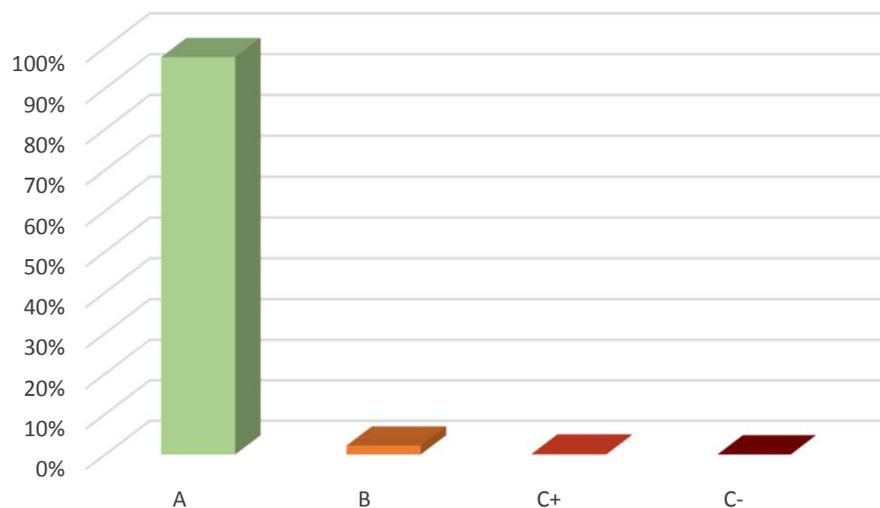
C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt
Beispiel: bereits eingetretene Dehydration - Flüssigkeit bzw. Getränke befinden sich nicht in Reichweite der PGB

3.6 HYGIENISCHE WOHN-SITUATION

Eine **hygienische Wohnsituation** ist entscheidend für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Bewohners.

Bei pflegebedürftigen Menschen können die Fähigkeiten, die Hausarbeit selbst durchzuführen, eingeschränkt sein. Für eine hygienisch unbedenkliche Wohnsituation ist maßgebend, dass die Hausarbeit (Reinigung der Wohnung, Wäsche waschen, etc.) ausreichend erledigt wird und die Wohnung angemessen aufgeräumt ist. Ist dies nicht der Fall bzw. erfolgt keine Hilfeleistung, kann die Gesundheit und das Wohlbefinden beeinträchtigt werden.

Bewertung hygienische Wohnsituation	Summe	in Prozent
A	18.395	97,58%
B	414	2,20%
C+	40	0,21%
C-	2	0,01%
Gesamt:	18.851	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = die PGB scheint auf Grund der vorgefundenen Versorgungssituation in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt
Beispiele: der Wohnbereich ist nicht sehr sauber und teilweise herrscht Unordnung; unangenehme Gerüche sind wahrnehmbar

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn die hygienische Wohnsituation nicht verbessert wird

Beispiele: die Sanitäranlagen sind stuhlverschmiert; Geschirr stapelt sich am Boden; Schimmel an der Wand

C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt

Beispiele: stark verschmutzte Wohnung - Boden ist klebrig, verdorbene Nahrungsmittel und Katzenkot; äußerst unangenehmer Geruch

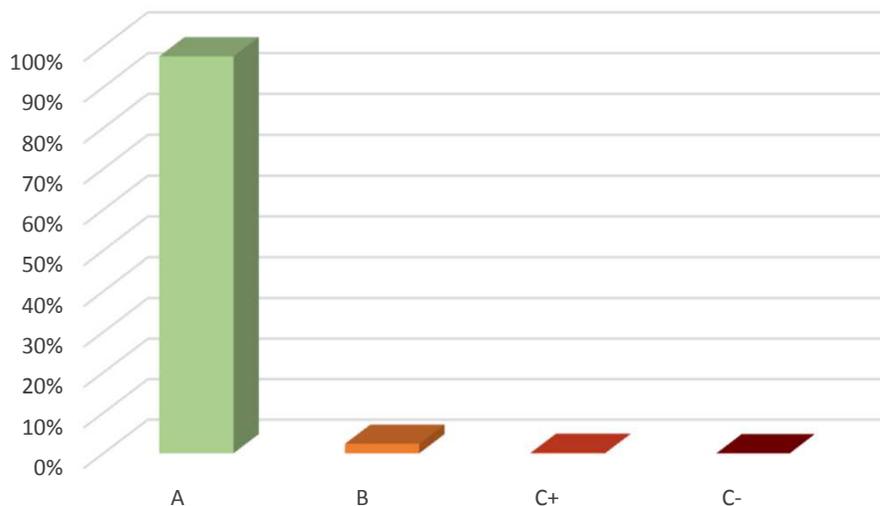
3.7 AKTIVITÄTEN/BESCHÄFTIGUNG/SOZIALLEBEN

Mit der Domäne **Aktivitäten/Beschäftigung/Sozialleben** werden die Fähigkeiten, sich selbst zu beschäftigen bzw. die Freizeit zu gestalten, neue Beziehungen aufzubauen und/oder bedeutende Beziehungen aufrecht zu erhalten, beurteilt, aber auch die Fähigkeit, Wünsche, Ideen, Meinungen und physische sowie mentale Grenzen auszudrücken.

Ein Mangel an Aktivitäten kann Gefühle, wie keine Aufgabe zu haben und abzustumpfen, auslösen und auch physische Beeinträchtigungen – den Verlust von Fähigkeiten, den Alltag zu bewältigen – zur Folge haben.

Soziale Kontakte stärken auch im fortgeschrittenen Alter das Wohlbefinden und sind eine Quelle emotionaler und instrumenteller Unterstützung. Das Fehlen von sozialen Kontakten kann zu psychischen Veränderungen sowie zur sozialen Isolation bzw. Vereinsamung führen.

Bewertung Aktivitäten/Beschäftigung/Sozialleben	Summe	in Prozent
A	18.383	97,52%
B	443	2,35%
C+	22	0,12%
C-	3	0,02%
Gesamt:	18.851	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = die PGB scheint auf Grund der vorgefundenen Versorgungssituation in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt
Beispiele: unzureichende Hilfeleistung, um Aktivitäten außerhalb des häuslichen Bereiches durchzuführen; durch Sprachstörungen eingeschränkte Kommunikationsmöglichkeit

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn der Bereich Aktivitäten/Beschäftigung/Sozialleben nicht verbessert wird
Beispiel: sozial isoliert, hat keinen Kontakt zur Familie oder zu Freunden, PGB fühlt sich einsam

C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt
Beispiel: fehlende Gesprächstherapie, Angstzustände in der Nacht, PGB hat bereits mehrere Suizidversuche unternommen

4.1 Alter und Geschlecht der Hauptbetreuungspersonen in 5-Jahresschritten

Altersbereich	weiblich	in Prozent	männlich	in Prozent	Gesamt:	in Prozent
von 11 bis 15			1	0,01%	1	0,01%
von 16 bis 20	8	0,07%	2	0,02%	10	0,09%
von 21 bis 25	27	0,25%	8	0,07%	35	0,33%
von 26 bis 30	50	0,47%	21	0,20%	71	0,66%
von 31 bis 35	93	0,87%	22	0,21%	115	1,08%
von 36 bis 40	174	1,63%	46	0,43%	220	2,06%
von 41 bis 45	335	3,13%	97	0,91%	432	4,04%
von 46 bis 50	671	6,27%	176	1,65%	847	7,92%
von 51 bis 55	1.089	10,18%	287	2,68%	1.376	12,87%
von 56 bis 60	1.309	12,24%	394	3,68%	1.703	15,92%
von 61 bis 65	1.082	10,12%	344	3,22%	1.426	13,33%
von 66 bis 70	862	8,06%	289	2,70%	1.151	10,76%
von 71 bis 75	692	6,47%	283	2,65%	975	9,12%
von 76 bis 80	835	7,81%	476	4,45%	1.311	12,26%
von 81 bis 85	398	3,72%	273	2,55%	671	6,27%
von 86 bis 90	125	1,17%	165	1,54%	290	2,71%
von 91 bis 95	15	0,14%	44	0,41%	59	0,55%
von 96 bis 100			1	0,01%	1	0,01%
über 100			1	0,01%	1	0,01%
Gesamt:	7.765		2.930		10.695	
in Prozent	72,60%		27,40%		100,00%	

Kommentar:

Bei 10.695 (56,09 Prozent) von den 19.068 besuchten PGB war eine HBP anwesend; bei den restlichen 8.373 besuchten PGB wurden keine Angaben zur HBP gemacht!

Durchschnittsalter

Frauen	61,91
Männer	66,54
Gesamt:	63,18

4.2 Berufstätigkeit der Hauptbetreuungspersonen

Berufstätigkeit	weiblich	in Prozent	männlich	in Prozent	Gesamt:	in Prozent
Vollzeit	745	6,97%	544	5,09%	1.289	12,05%
Teilzeit	1.193	11,15%	82	0,77%	1.275	11,92%
Selbständig	353	3,30%	129	1,21%	482	4,51%
keine	5.474	51,18%	2.175	20,34%	7.649	71,52%
Gesamt:	7.765	72,60%	2.930	27,40%	10.695	100,00%

Wurde das Ausmaß der Berufstätigkeit durch die Pflege reduziert bzw. aufgegeben?

	weiblich	in Prozent	männlich	in Prozent	Gesamt:	in Prozent
ja	915	9,73%	152	1,62%	1.067	11,34%
nein	6.105	64,91%	2.234	23,75%	8.339	88,66%
Gesamt:	7.020	74,63%	2.386	25,37%	9.406	100,00%

Kommentar:

1.067 (11,34 Prozent) von den insgesamt 9.406 befragten HBP (nicht Vollzeitbeschäftigte) haben das Ausmaß der Berufstätigkeit durch die Pflege reduziert bzw. aufgegeben; 8.339 HBP nicht, wobei 7.088 HBP schon vor Beginn der Betreuung der PGB keine Berufstätigkeit mehr ausübten.

4.3 begünstigte Pensionsversicherung für pflegende Angehörige

Besteht eine begünstigte Pensionsversicherung für die Pflege?

	weiblich	in Prozent	männlich	in Prozent	Gesamt:	in Prozent
ja	290	2,71%	48	0,45%	338	3,16%
nein	7.475	69,89%	2.882	26,95%	10.357	96,84%
Gesamt:	7.765	72,60%	2.930	27,40%	10.695	100,00%

4.4 Mit welchen besonderen Belastungen ist die Pflege für die Hauptbetreuungspersonen verbunden?

körperliche Belastung	Summe	in Prozent
ja	2.343	21,91%
nein	8.352	78,09%
Gesamt:	10.695	100,00%

psychische Belastung	ja	in Prozent	nein	in Prozent
Isolation	964	9,01%	9.731	90,99%
Verantwortung	6.011	56,20%	4.684	43,80%
Aussichtslosigkeit	799	7,47%	9.896	92,53%
Überforderung	1.415	13,23%	9.280	86,77%
familiäre Probleme	380	3,55%	10.315	96,45%
Zeitdruck	2.027	18,95%	8.668	81,05%
Angst, Sorge	4.847	45,32%	5.848	54,68%
Verzicht, Einschränkungen	4.116	38,49%	6.579	61,51%
Schlafstörungen	1.190	11,13%	9.505	88,87%
Depressionen	272	2,54%	10.423	97,46%
sonstige psychische Belastungen	626	5,85%	10.069	94,15%

zeitliche Belastung	Summe	in Prozent
ja	2.234	20,89%
nein	8.461	79,11%
Gesamt:	10.695	100,00%

finanzielle Belastung	Summe	in Prozent
ja	1.096	10,25%
nein	9.599	89,75%
Gesamt:	10.695	100,00%

sonstige Belastung °)	Summe	in Prozent
ja	330	3,09%
nein	10.365	96,91%
Gesamt:	10.695	100,00%

°) **Beispiele:**

Eigene Erkrankung, Doppelbelastung, fehlendes Verständnis bzw. Verhalten seitens der PGB, ...

Kommentar:

körperliche Belastung: 21,91 Prozent

psychische Belastung:

nach einzelnen Bereichen: variiert zwischen 2,54 und 56,20 Prozent

absolut: **72,06 Prozent**

zeitliche Belastung: 20,89 Prozent

finanzielle Belastung: 10,25 Prozent

sonstige Belastung: 3,09 Prozent

Psychische Belastungen der Hauptbetreuungspersonen in Zusammenhang mit einer fachärztlichen Feststellung (Befund) einer demenziellen Erkrankung bei der PGB

psychische Belastung	ja	in Prozent
Isolation	306	16,71%
Verantwortung	1.173	64,06%
Aussichtslosigkeit	252	13,76%
Überforderung	427	23,32%
familiäre Probleme	117	6,39%
Zeitdruck	443	24,19%
Angst, Sorge	969	52,92%
Verzicht, Einschränkungen	964	52,65%
Schlafstörungen	336	18,35%
Depressionen	69	3,77%
sonstige psychische Belastungen	154	8,41%

Basis = 1.831

Kommentar:

Bei 2.888 PGB, bei denen eine fachärztliche Feststellung einer demenziellen Erkrankung erfolgte, waren 1.831 Hauptbetreuungspersonen beim Hausbesuch anwesend. Davon haben 1.504 (82,14 Prozent) mind. 1 psychische Belastung angegeben.

im Vergleich die psychischen Belastungen aller Hauptbetreuungspersonen

psychische Belastung	ja	in Prozent
Isolation	964	9,01%
Verantwortung	6.011	56,20%
Aussichtslosigkeit	799	7,47%
Überforderung	1.415	13,23%
familiäre Probleme	380	3,55%
Zeitdruck	2.027	18,95%
Angst, Sorge	4.847	45,32%
Verzicht, Einschränkungen	4.116	38,49%
Schlafstörungen	1.190	11,13%
Depressionen	272	2,54%
sonstige psychische Belastungen	626	5,85%

Basis = 10.695

4.5 Dauer der Pflege durch die Hauptbetreuungspersonen

Wie lange pflegen Sie die PGB bereits?

Pflegegeldstufe	bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahre	bis zu 3 Jahre	länger als 3 Jahre	Gesamt:
Stufe 1	302	742	455	970	2.469
Stufe 2	325	680	516	1.484	3.005
Stufe 3	201	460	357	1.116	2.134
Stufe 4	133	325	289	877	1.624
Stufe 5	76	155	137	510	878
Stufe 6	21	48	36	284	389
Stufe 7	8	15	13	160	196
Gesamt:	1.066	2.425	1.803	5.401	10.695
in Prozent	9,97%	22,67%	16,86%	50,50%	100,00%

4.6 Wann haben die Hauptbetreuungspersonen den Hausarzt zuletzt in Anspruch genommen?

letzter Hausarztbesuch der Hauptbetreuungspersonen

Pflegegeldstufe	im letzten halben Jahr	im letzten Jahr	vor 1 bis 2 Jahren	vor 2 bis 3 Jahren	vor mehr als 3 Jahren	Gesamt:
Stufe 1	1.797	525	94	23	30	2.469
Stufe 2	2.125	651	135	41	53	3.005
Stufe 3	1.502	477	86	22	47	2.134
Stufe 4	1.151	360	70	18	25	1.624
Stufe 5	634	181	27	13	23	878
Stufe 6	268	87	19	3	12	389
Stufe 7	143	37	11	2	3	196
Gesamt:	7.620	2.318	442	122	193	10.695
in Prozent	71,25%	21,67%	4,13%	1,14%	1,80%	100,00%

Kommentar:

92,92 Prozent (9.938 HBP) gaben im Zuge der Hausbesuche an, im letzten halben bzw. im letzten Jahr den Hausarzt aufgesucht zu haben.

4.7 empfohlene Unterstützungsmaßnahmen für die Hauptbetreuerpersonen

empfohlene Unterstützungsmaßnahmen	ja	in Prozent
Beratung	3.854	36,04%
Besuch beim Hausarzt	996	9,31%
Ersatzpflege organisieren	4.018	37,57%
Erholungsaufenthalt	3.250	30,39%
Soziale Dienste	4.198	39,25%
spezielle Demenzangebote	1.119	10,46%
sonstige Maßnahmen °)	1.198	11,20%

Basis = 10.695

°) **Beispiele:**

Angehörigengespräch, 24-h-Betreuung, Reinigungskraft, Besuchsdienst,
Tagesstätte und -zentrum, Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige,
Selbstpflegemaßnahmen, ...

4.8.1 Beratung und Information nach Themen

Themen	ja	in Prozent	nein	in Prozent
funktionale Wohnsituation	9.162	48,05%	9.906	51,95%
hygienische Wohnsituation	1.475	7,74%	17.593	92,26%
(Umgang mit) Demenz	3.704	19,43%	15.364	80,57%
Mobilität	8.056	42,25%	11.012	57,75%
Körperpflege	4.708	24,69%	14.360	75,31%
medizinisch-pflegerische Versorgung	6.469	33,93%	12.599	66,07%
Ernährung inkl. Flüssigkeitszufuhr	6.246	32,76%	12.822	67,24%
Aktivitäten/Beschäftigung/Sozialleben	5.399	28,31%	13.669	71,69%
(Versorgung mit) Hilfsmittel	10.137	53,16%	8.931	46,84%
Schulungsangebote	1.270	6,66%	17.798	93,34%
Angebote von Sozialen Diensten	11.970	62,78%	7.098	37,22%
Angebote von Kurzzeitpflege	5.587	29,30%	13.481	70,70%
Pflegegeld	9.891	51,87%	9.177	48,13%
Zuwendung aus dem Unterstützungsfonds	4.798	25,16%	14.270	74,84%
freiwillige Versicherungen für pflegende Angehörige	2.920	15,31%	16.148	84,69%
Rechtsfragen	1.295	6,79%	17.773	93,21%
24-h-Betreuung	6.268	32,87%	12.800	67,13%
Wurde eine Beratung eines pflegenden Kindes/Jugendlichen durchgeführt?	69	0,36%	18.999	99,64%
Sonstiges °)	4.493	23,56%	14.575	76,44%
Gesamt:	103.917		258.375	
Beratung und Information wurde bei Basis = 19.068		95,53 Prozent	18.215	durchgeführt.
	<i>Beratung in Wien bei</i>	93,68 Prozent	2.579	durchgeführt.

Kommentar:

Der Beratungsbedarf ist hinsichtlich

- Angebote von Sozialen Diensten,
- (Versorgung mit) Hilfsmittel,
- Pflegegeld,
- funktionale Wohnsituation und
- Mobilität

nach wie vor sehr hoch.

°) **Beispiele:**

Aufnahme Pflegeheim, Betreutes Wohnen, Notrufhilfe, Notrufknopf, Notruf-Uhr, Behindertenpass, Rufhilfe, Sozialberatungsstellen, GIS, Ersatzpflege, Rezeptgebührenbefreiung, Selbsthilfegruppen, Pflegetelefon, Essenzustellung, ...

4.8.2 Beratung und Information nach Pflegegeldstufen

Pflegegeldstufe	Beratung durchgeführt	in Prozent
Stufe 1	28.509	27,43%
Stufe 2	26.934	25,92%
Stufe 3	19.178	18,46%
Stufe 4	14.962	14,40%
Stufe 5	9.271	8,92%
Stufe 6	3.331	3,21%
Stufe 7	1.732	1,67%
Gesamt:	103.917	100,00%

Kommentar:

Der Grund für die sehr hohe Anzahl an Beratungen (103.917) liegt darin, dass die PGB und/oder die pflegenden Angehörigen in mehreren Bereichen (zB Hilfsmittel, Kurzzeitpflege, 24-h-Betreuung) beraten wurden.

Tatsächlich war bei 18.215 PGB und/oder pflegenden Angehörigen eine Information und Beratung notwendig. Siehe anschließende Tabelle.

Beratung und Information nach Pflegegeldstufen absolut

Pflegegeldstufe	Summe	in Prozent
Stufe 1	4.985	27,37%
Stufe 2	4.771	26,19%
Stufe 3	3.347	18,37%
Stufe 4	2.620	14,38%
Stufe 5	1.574	8,64%
Stufe 6	586	3,22%
Stufe 7	332	1,82%
Gesamt:	18.215	100,00%

4.8.3 Beratung und Information über die 24-h-Betreuung

Pflegegeldstufe	Beratung durchgeführt	in Prozent
Stufe 1	1.390	22,18%
Stufe 2	1.436	22,91%
Stufe 3	1.252	19,97%
Stufe 4	1.017	16,23%
Stufe 5	738	11,77%
Stufe 6	283	4,51%
Stufe 7	152	2,43%
Gesamt:	6.268	100,00%

Kommentar:

6.268 (32,87 Prozent) der 19.068 besuchten Personen haben eine Beratung zur 24-h-Betreuung erhalten bzw. benötigt.

4.9 (subjektive) Einschätzung der Kenntnis der Betreuungsperson(en) über das Krankheitsbild Demenz

Kenntnis der Betreuungsperson(en)	Summe	in Prozent
ausreichend	1.460	39,42%
teilweise	1.763	47,60%
ungenügend	355	9,58%
Betreuungsperson nicht anwesend	126	3,40%
Gesamt:	3.704	100,00%

Basis = 3.704

4.9.1 nach Stufen

Kenntnis der Betreuungsperson(en)

Pflegegeldstufe	ausreichend	teilweise	ungenügend	Betreuungsperson nicht anwesend	Gesamt:
Stufe 1	182	235	68	66	551
Stufe 2	250	404	103	38	795
Stufe 3	283	380	64	12	739
Stufe 4	270	342	63	7	682
Stufe 5	280	269	38	2	589
Stufe 6	132	104	15	1	252
Stufe 7	63	29	4		96
Gesamt:	1.460	1.763	355	126	3.704
in Prozent	39,42%	47,60%	9,58%	3,40%	100,00%

in Prozent

Kenntnis der Betreuungsperson(en)

Pflegegeldstufe	ausreichend	teilweise	ungenügend	Betreuungsperson nicht anwesend	Gesamt:
Stufe 1	33,03%	42,65%	12,34%	11,98%	100,00%
Stufe 2	31,45%	50,82%	12,96%	4,78%	100,00%
Stufe 3	38,29%	51,42%	8,66%	1,62%	100,00%
Stufe 4	39,59%	50,15%	9,24%	1,03%	100,00%
Stufe 5	47,54%	45,67%	6,45%	0,34%	100,00%
Stufe 6	52,38%	41,27%	5,95%	0,40%	100,00%
Stufe 7	65,63%	30,21%	4,17%		100,00%

5. Abkürzungsverzeichnis

PGB	= pflegegeldbeziehende Person
HBP	= (private) Hauptbetreuungsperson
SD	= Sozialer Dienst
QSPG	= Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege